

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 287 (2008)

Artikel: Salomon Zellweger-Walser und die Gründung der Helvetia Versicherungsgesellschaften
Autor: Salvisberg, Hugo P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-377360>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Salomon Zellweger-Walser und die Gründung der Helvetia Versicherungsgesellschaften

HUGO P. SALVISBERG

Das Umfeld

Wer die Vergangenheit nicht kennt, versteht die Gegenwart schlecht. Ohne klare Beurteilung der Lage kann man auch keine glaubwürdige Vision über die Zukunft entwickeln. Und wer keine Vision hat, kann keine konkreten Zielsetzungen formulieren.

Wenn wir die Gründung der Helvetia Versicherungsgesellschaften verstehen wollen, müssen wir uns in die Mitte des 19. Jahrhunderts zurückversetzen. Es war die Zeit von General Dufour, des Bundesstaates von 1848, mit seinen neuen politischen Strukturen, von Henry Dunant, dem geistigen Vater der Genfer Konvention von 1864, die zur Gründung des Roten Kreuzes führte. Die Werke von Gottfried Keller, Conrad Ferdinand Meyer und Jacob Burckhardt bereicherten das Geistesleben unseres Landes. Die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft vereinigte Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik. Der Maler Arnold Böcklin erregte grosses Aufsehen mit seiner vom Mystizismus geprägten Landschaftsmalerei.

1865 erfolgte die Erstbesteigung des Matterhorns durch eine Gruppe von Bergsteigern, welcher der Engländer Edward Whymper den Namen gegeben hat.



Salomon Zellweger.



Anna Zellweger-Walser.

Bilder: zVg

In unserem Land kündigten sich wie in anderen Industriestaaten tief greifende wirtschaftliche Umwälzungen an. Die Schweizer Wirtschaft nahm einen sensationellen Aufschwung. Die Einführung des eidgenössischen Post-, Zoll- und Münzregals förderte die Dynamik und Entwicklung des Landes. Fabriken schossen aus dem Boden, bestehende Anlagen wurden erweitert und modernisiert. Die Industrie brauchte Kapital, Banken wurden gegründet. Sie finanzierten auch die ersten Eisenbahnen.

Der Aufschwung von Industrie und Handel und der wachsende Wohlstand der Bevölkerung schufen neue Versiche-

rungsbedürfnisse. Eine Welle von Gründungen von Versicherungsgesellschaften setzte ab der Jahrhundertmitte ein. Zuerst entstanden zwei Lebensversicherungsgesellschaften, gefolgt 1858 in St. Gallen von der «Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft Helvetia» als erstem schweizerischem Transportversicherer.

1861 wurde auf Initiative dieses Unternehmens die «Helvetia Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft» in St. Gallen gegründet. Die neuen Gesellschaften bedurften der Rückversicherung zur Abdeckung grosser Risiken und zur Erhöhung der Zeichnungskapazität.

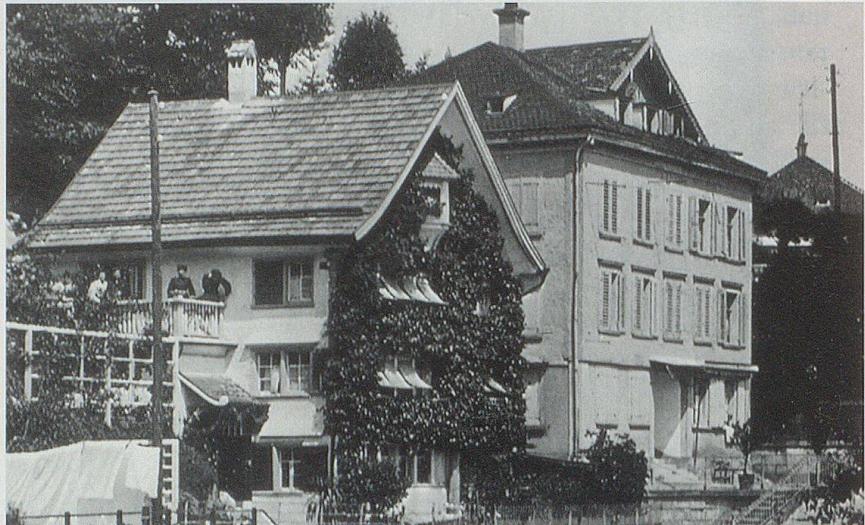
Diesem Umstand verdankt die Schweizerische Rückversicherungsgesellschaft in Zürich ihre Entstehung im Jahr 1863. Das Gründungsfieber setzte sich bis in die siebziger Jahre fort, in denen eine Reihe bedeutender schweizerischer Versicherungsgesellschaften ihre Tätigkeit aufnahmen.

Die Persönlichkeit von Salomon Zellweger

Salomon Zellweger-Walser war einer der Hauptpromotoren zur Gründung der Helvetia Versicherungsgesellschaften. Was uns heute noch verblüfft, war die Raschheit, mit welcher die Gründungen und die Finanzierung erfolgten, und die Gründlichkeit der erforderlichen Abklärungen.

Salomon Zellweger (1807–1887) war der Sohn des berühmten Landammanns Jakob Zellweger (1770–1821), des Erbauers des stattlichen Rathauses auf dem Togner Landsgemeindeplatz, und der Anna Barbara, geb. Zuberbühler. Er wurde am 28.7.1807 in seiner Heimatgemeinde Trogen geboren. Acht seiner 16 Geschwister überlebten ihn und erreichten alle ein hohes Alter. Die Eltern liessen ihm – wie allen ihren Kindern – eine sorgfältige Erziehung angedeihen. Für die Erziehung wurde ein Hauslehrer eingestellt. 1815 starb seine Mutter im Kindbett nach der Geburt des 17. Kindes.

Salomons Jugend fiel in eine politisch bewegte Zeit, welche seinem lebhaften Geist unaus-



Das im Vordergrund von wilden Reben überwachsene Haus gehörte dem Verhörrichter von Appenzell A. Rh., Ernst Zuberbühler (Aufnahme von 1910)

lösliche Eindrücke einprägte. In seinem Elternhaus verkehrten bedeutende Persönlichkeiten der europäischen Politik, sogar der spätere russische Zar Nikolaus I. Nach 1812 erlitt der Vater schwere Verluste im Geschäft: Die napoleonischen Kriege, die Kontinentalsperre, unglückliche Operationen in Baumwolle und Lieferungen an die spanischen und französischen Truppen, ein grosser Kredit an das Spanische Königshaus, der nicht zurückbezahlt wurde, die Teuerung und Hungersnot von 1816 und 1817 trugen dazu bei. Der Lebensstil im Haus Zellweger wurde eingeschränkt.

Nach dem Willen des Vaters wurde Salomon 1817 mit zwei Brüdern nach Ludwigsburg zu einem früheren Hauslehrer gebracht; er verbrachte dort eine Zeit, die er in schlechter Erinnerung behielt. 1821 starb der Vater. Zwei Onkel und ein Schwager

sorgten für die Minderjährigen. Salomon kehrte nach Trogen zurück und wurde als einer der ersten Schüler im Herbst in die neu gegründete Erziehungs- und Lehranstalt für die oberen Schichten des Landes, die spätere Kantonschule, aufgenommen.

1824 trat er bei seinem Schwa- ger Georg Friedrich Krauss und seiner Schwester in Rheineck eine kaufmännische Lehre an, weil er dort kostenlos leben konnte. Nach überstandener Lehrzeit begab er sich 1827 nach Brüssel, um dort das Geschäftshaus von Rheineck zu vertreten. Er musste dann wegen der Revolution in Belgien Brüssel verlassen und nach Amsterdam übersiedeln, wo er mit einem Schweizer Partner ein eigenes Geschäft etablierte.

Am 5.12.1837 heiratete er in seiner Heimatgemeinde Anna Walser von Heiden (17.8.1817 – 30.5.1906), die einzige Tochter

von Bartholome Walser und Wiberta, geb. Eugster. Anna hatte schon in jungen Jahren von zwei Oheimen in Livorno und Messina eine Erbschaft von rund 80 000 Gulden gemacht, für damalige Verhältnisse ein bedeutendes Vermögen. Die jungen Eheleute machten im eigenen Wagen eine ausgedehnte Hochzeitsfahrt von mehreren Monaten durch Deutschland, Holland, Frankreich, Italien und zurück in die Schweiz.

Das Paar erbaute sich 1840/41 ein Haus im Vordorf von Trogen. Dort betrieb Salomon Zellweger ein Export-, Kommissions- und Fabrikationsgeschäft bis zum Jahr 1874.

Salomon Zellweger stand in engem Kontakt mit seinem um drei Jahre älteren Bruder Ulrich (1804–1871), der 1859 zum Gründer und ersten Präsidenten der Basler Missions-Handlungs-Gesellschaft, der späteren UTC (=Union Trading Company), die in Westafrika und Indien tätig war, wurde. Vorgängig war Ulrich in Cuba als erfolgreicher Kaufmann tätig und dann als Banquier in Paris zu einem bedeutenden Vermögen gekommen. Mit seinem Eintritt in die Missionsgesellschaft Basel trennte er die kirchlich-religiösen Aktivitäten der ausgesandten evangelischen Missionare von kaufmännischen Belangen und restrukturierte so die ganze Organisation.

Salomon konnte Ulrich neben anderen Waren mit Baumwollgeweben aus der Ostschweiz be-

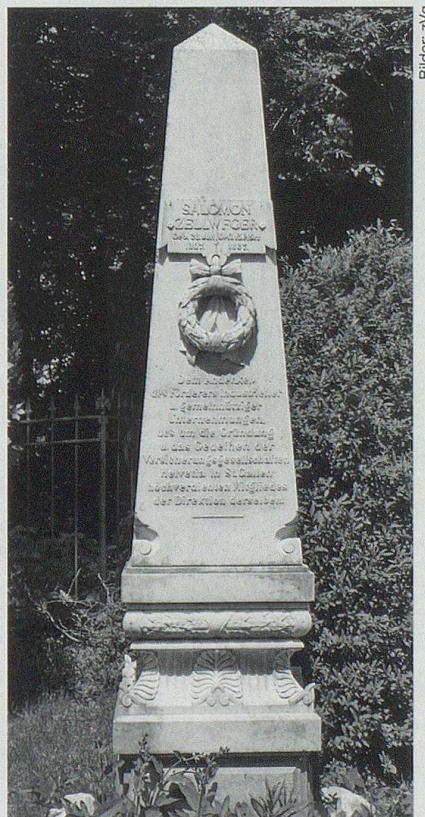
liefern; in Konkurrenz zu den in Manchester gefertigten englischen Stoffen. Die bessere Qualität und gefällige Dessins setzten sich trotz höherer Preise durch. Diese Tätigkeit war mit hohen Transportrisiken verbunden.

Schon seit Jahren hatte Salomon Zellweger mit grossem Eifer die Idee einer schweizerischen Transportversicherung verfochten und ihr als Erster in weiteren Kreisen Eingang verschafft. Seine Broschüre «Prospekt zur Gründung einer schweizerischen Gesellschaft für Versicherung von Land-, Fluss- und Seetransport», die er auf Veranlassung der deutsch-schweizerischen

Creditbank in St. Gallen 1858 veröffentlichte, führte im gleichen Jahr zur Gründung der «Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft Helvetia» in St. Gallen, die zunächst ausschliesslich das Transportversicherungsgeschäft pflegte.

Die Brände von Heiden Anfang September 1838, wo seine Gattin erhebliche Vermögensverluste erlitten hatte, und jener von Glarus vom 10./11.5.1861 führten zur Gründung der Schwesternanstalt «Helvetia Schweizerische Feuer-Versicherungsgesellschaft» im Jahr 1861. Obwohl eine vollständige Trennung der beiden Gesellschaften in Bezug auf Buch- und Rechnungslegung durchgeführt wurde, hielt man die Verbindung derselben durch das Medium einer einheitlichen Verwaltung im Interesse beider Teile für angemessen. Als Vize-Präsident der Gesellschaften bis zu seinem Tode 1887 entwickelte Salomon Zellweger gemeinsam mit den Herren G. Baerlocher, E. von Gonzenbach, L. Rochat und den übrigen Partnern erfolgreich das wirtschaftliche Wachstum der beiden Organisationen.

Salomon Zellweger war auch an der Gründung der Bank im Toggenburg beteiligt, die sich später zur Schweiz. Bankgesellschaft Zürich entfaltete. Dank seiner Kontakte zu seinem Freund, Landammann und Ständerat Arnold Roth aus Teufen, der von 1877 bis 1904 Schweizer Gesandter in Berlin war, wurde er über die Entwicklung der Te-



Grabmal für Salomon Zellweger auf dem Friedhof von Trogen

lefonie bei Siemens und Halske informiert. Das veranlasste ihn, 1880 die Übernahme der Telegraphen-Werkstätte Kuhn und Ehrenberg in Uster für seinen Sohn Alfred Ludwig zu finanzieren, die sich zur «Fabrik für elektrische Apparate Alfred Zellweger und Co.» rasch erfolgreich etablierte (der späteren Zellweger Uster AG, dann Zellweger-Luwa AG).

Regen Geistes, wie er war, beschäftigte er sich in der Zwischenzeit mit dem Studium anderer Geschäfte und mit Fragen der Nationalökonomie. Er wurde so zu einer Autorität in volkswirtschaftlichen Fragen. Salomon Zellweger nahm über die Grenzen seiner beruflichen Tä-

tigkeit hinaus Anteil an Fragen öffentlicher Natur und an allen auf die sittliche und materielle Haltung des Volkes gerichteten Bestrebungen.

Er war Mitglied der kantonalen und schweizerischen Gelehrten-Gesellschaft, förderte durch ein Stipendium den Maler Viktor Tobler (1846–1915) und ermöglichte ihm seine Ausbildung in München. Ferner war er Mitglied des Eidgenössischen Schützenvereins. In Anerkennung seiner Verdienste wurde er in Zürich im Jahr 1859 mit einem Silberpokal geehrt, mit dem Leitspruch «Für Freiheit, Recht und Ehre | Steh ein mit Gut und Blut | Des Vaterlandes Wehre | Ist wackerer Schützen Mut».

Wegen seines Witzes und heiteren Wesens war Salomon ein beliebter und gern gesehener Gast im Kreis ihm zusagender Gesellschaft, und mit seinem reichen Schatz an Erfahrungen half er selbst mit eigenen Opfern strebsamen Jünglingen zu einer sicheren Lebensexistenz. Der Grundsatz seines Elternhauses «Bete und Arbeite» war auch seine Devise. Salomon Zellweger verstarb nach kurzer Krankheit am 15. März 1887 in Trogen, wo er auch begraben wurde. Eine Säule aus italienischem Marmor erinnert an seine vielseitige vergangene Tätigkeit und ergänzt in harmonischer Weise das Stein-Kreuz-Grab seines Bruders Ulrich.

fenster dörig
Holz-Metall-Fenster • Kunststoff-Fenster



Fenster Dörig AG, 9050 Appenzell
Telefon 071 787 87 80, Fax 071 787 18 72

Bedachungen
Fassaden

URS GRAF

9410 Heiden
Tel. 071 89119 64

Hannemann Holger Naturarzt

- Spezialist: Rücken und Gelenke
- Augendiagnose
- Krebsfrüherkennung
- Sauerstofftherapie
- Homöopathie
- Akupunktur
- Magnettherapie
- Dunkelfeld-Mikroskopie
- Rheuma- u. Arthrosebehandlungen

Biologische Heilbehandlungen
Krankenkassenzulässig

Naturarztpraxis 071 352 32 66
Bahnhofplatz 11 (direkt im Bahnhof), 9101 Herisau
www.hannemann.ch